

# Gefährdet Trump das Weltklima?

von Manfred Popp

"Das Problem der globalen Erwärmung ist von den und für die Chinesen erfunden worden, um die amerikanische Produktion nicht konkurrenzfähig zu machen." Solche und ähnliche Aussagen haben das Problem des Klimaschutzes auf die lange Liste der Sorgen gebracht, die Donald Trumps Wahl zum US-Präsidenten ausgelöst haben. Ist das berechtigt?

Obwohl amerikanische Wissenschaftler viel zur Erforschung des Problems der Klimaerwärmung durch die Nutzung fossiler Energiequellen beigetragen haben, obwohl die Ergebnisse heute in der wissenschaftlichen Diskussion nicht angezweifelt werden, und obwohl die USA mit rund 20 % Anteil an den weltweiten Emissionen (anders als Deutschland mit 2 %) wirklich Einfluss auf das Weltklima haben, hat der Klimaschutz in den USA nie eine hohe politische Priorität erlangt.

Das erste Abkommen zum Klimaschutz hatten die USA zwar in Kyoto unterschrieben, doch der Senat lehnte 1997 einstimmig eine Ratifizierung des Abkommens ab. Im Jahr 2000 unterlag der demokratische Bewerber Al Gore, der sich besonders für den Klimaschutz engagierte. Die Wahl George W. Bushs war auch für den Klimaschutz eine Katastrophe.

Erst in den letzten Jahren hatte sich ein Wandel vollzogen. Barak Obama kündigte auf der Klimakonferenz in Kopenhagen 2009 an, die USA würden ihre Treibhausgasemissionen bis 2005 um 17 %, bis 2020 um 42 % und bis 2050 um 83 % reduzieren. Wie alle Aussagen auf allen bisherigen Klimakonferenzen, einschließlich der letzten, besonders gefeierten in Paris, blieb auch diese unverbindlich. Im US-Kongress wurde sie kritisiert; eine Chance, eine verbindliche Politik der USA daraus zu entwickeln, bestand nicht.

Aber Obamas Ankündigung wirkte dennoch glaubwürdig, denn die USA waren plötzlich zum Musterknaben des Klimaschutzes avanciert. Während sich im Kyoto-Abkommen die Industriestaaten verpflichtet hatten, den Ausstoß an Treibhausgasen zwischen 1990 und 2012 um 5 % zu reduzieren, war er in den USA zwischen 1990 von 5 Mrd. t auf 6 Mrd. t im Jahr 2007 zunächst dramatisch angestiegen. Dann jedoch begann er rapide zu sinken: Schon 2015 war der Wert von 1990 wieder erreicht. Mit einer Einsparung von fast 20 % in nur acht Jahren wurden die USA zum internationalen Spitzenreiter der Emissionsbegrenzung. In diese Zeit fällt auch Obamas Ankündigung. Was war passiert?

Ebenso wie das Kyoto-Protokoll, dessen scheinbarer Erfolg nicht auf den Einhaltung der Verpflichtungen, sondern auf dem Zusammenbruch der

Industrien der Ostblockstaaten nach 1990 beruht, die sich zu nichts verpflichtet hatten, so hat auch die überraschende Wendung in den USA eine andere Ursache: hauptsächlich das in Deutschland so unbeliebte Fracking. Das im Inland gewonnene Erdgas war so günstig, dass es nach und nach die Kohle aus der Stromversorgung verdrängte. Und Erdgas verursacht um ein Drittel geringere Emissionen im Vergleich zur Kohle. Verstärkt wurde der Effekt durch die Rezession der amerikanischen Wirtschaft und durch den normalen Fortschritt der Energieeffizienz in Industrie und Verkehr.

"Fracking wird zur amerikanischen Unabhängigkeit in der Energieversorgung führen." Trump wird diese Hauptursache der Fortschritte der USA im Klimaschutz sicher nicht revidieren. Freilich wird das Problem des Klimaschutzes damit nicht wirklich gelöst. Nicht eine Absenkung der Klimagasemission auf zwei Drittel, nur der weitgehende Verzicht auf fossile Brennstoffe, auch auf Erdgas, kann die globale Erwärmung stoppen. Je früher und energischer das geschieht, um so niedriger wird das künftige Temperaturniveau ausfallen: Das auf der vorletzten Klimakonferenz proklamierte Ziel, die Erwärmung auf 2 Grad zu begrenzen ist sehr ehrgeizig und ohne die von Obama angekündigte, aber nie realistische Energiepolitik der USA nicht zu erreichen. Deutschland wird daran bei allem Ehrgeiz nichts ändern können. Es gibt also Grund zur Sorge, aber nicht wegen Trump. Auch Trump kann in den USA keine Politik rückgängig machen, die es nie gab.

### **Siehe auch**

- Webseite der zukünftigen US-Energiepolitik:  
<https://www.whitehouse.gov/america-first-energy>